

# Es lebe das Nichtstun

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-446289>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Teure Vögelimörderei

Haben wir nicht schon seit Jahren  
Eidgenössischen Vogelschuss?  
Ach! die Tschinggen morden Vögel  
Jeglichem Befehl zum Trotz!

Aber jenen Böfewichtern  
— Fröhlich droh mein Herze lacht —  
Geht es nicht nach Wunsch, weil das  
Auge des Befehles macht!

Wachteln, Lerchen und Kotkehlchen,  
Meisen, Sinken, Amseln, Star  
Burden in der Beiz' verteilt  
Allesamt mit Haut und Haar!

Als in Zürich eine neue  
Sendung naht' — 400 Stück —  
Pakt die Polizei die Dreier  
Unnachlässig beim Genick!

Nichts als Haut und Knochen beut ja  
Solche Schleckerei gewiß:  
Tahrhaft macht sie erst das Selnau  
Mit dem nöt'gen Sugemüß!

So

### Spruch

Er sprach: Ich bin ein schöner Geist,  
Doch hab' ich einen guten Magen  
Und kann, wenn die Geduld mir reißt,  
Auch wie ein Wilder um mich schlagen.

Otto Ginnerk

### Weihnacht

Auszug aus dem Bericht einer Weihnachtsfeier  
in der Frauenklinik:

Und zum Schluß der schönen Feier  
sangen sie noch das bekannte Lied:

O, du fröhliche, o, du selige  
Kna ben bringende Weihnachtszeit!

### Es lebe das Nichtstun

Ganz am Ende des Dörfchens steht eine  
alte, baufällige Baracke. Ein wackeliger  
Tisch, elende, hinkende Stühle waren die  
einzige armfelige Bemöblung. Drei alte,  
halbverfaulte Strohfäcke dienten dem Be-  
wohner Sauler und seinen drei kleinen  
Kindern als Lagerstätte.

Um die Hütte herum ein kleines, mit  
Unkraut überwuchertes Gärtchen.

Im schlechten Grase saßen die drei  
Kleinen, mager und in Lumpen gehüllt;  
heulend und schluchzend saugen sie an den  
leeren Daumen. Auf der Schwelle steht  
Sauler unbeweglich und schaut mit starrem  
Auge deren Treiben zu. Ein Nachbar  
geht vorüber.

„He, Sauler, wie geht's?“

„Ach, Meister Jakob, das geht leider  
gar nicht. Immer im Glend. Kein Kappen  
im Hause, kann den Armen nicht einmal  
einen Knochen zum Magen geben. Ach,  
die Welt ist ungerecht!“

„Eben, weil du Kinder zu ernähren  
hast, solltest du endlich daran denken, Arbeit  
zu suchen.“

„Arbeit, ja gewiß, aber sieh her, die  
sind ja noch zu klein!“

U.

### Seine Hoffnung

Er glaubt an Gott und Ewigkeit  
Und daß ihm dort beschieden  
Werd, was an Lieb und Dankbarkeit  
Man ihm, der immer zankt und schreit,  
Mit Recht versagt hinieden.

Otto Ginnerk

### Briefkasten der Redaktion



lichen Behörden hart angefaßt werden, umfomehr,  
als er sich meist von den sauer erworbenen Bahen  
der Armut mäßt! Gruß!

B. R. in Dietikon. Gewiß, wir haben es auch  
gelesen, daß die Viehseuche in Bremgarten ausge-  
brochen ist, „und zwar, allem Anscheine nach, aus  
böswilliger Absicht.“ Sie haben ganz recht: Es ist  
nicht schön von der Seuche, daß sie, bloß um ihren  
böswilligen Absichten genutzten, ganz in Ihrer  
Nähe ausbricht. Man sollte sie, dieser Böswilligkeit  
wegen, vor den Friedensrichter zitieren.

Swundriger. Sie schicken uns folgenden Zeitungs-  
ausschnitt: „Der italienische Kreuzer „St. Giorgio“  
ließ vor 2 1/2 Jahren genau sechs Tage vor dem Ver-  
schwinden der „Mona Lisa“ auf, um in diesem Jahr  
auch wieder sechs Tage vor der Wiederauffindung  
des Bildes von neuem zu scheitern.“ Und nun fragen  
Sie: „Ja, warum hat man denn nicht ruhig gewartet,  
bis der „St. Giorgio“ zum zweiten Mal gescheitert ist?  
Und warum hat niemand das Schiff veranlaßt, früher  
zu scheitern?“

Musikfrenner in Z. Ja, ja, was Sie uns erzählen,  
ist wahr: „Während einer Aufführung der Oper  
„Parisina“, von d'Annunzio und Mascagni, in der  
Mailänder Scala explodierte im Theaterkeller eine  
kleine Bombe. Das Publikum hörte den Knall nicht,  
da die Musik ihn überbörnte.“ Es gehören  
eben ganz besonders solid konstruierte Trommelfelle  
dazu, um moderne Musik zu genießen und zu ver-  
stehen. Ihren Vorschlag wollen wir gerne einem  
weitem Publikum unterbreiten. Sie meinen, die  
Militärkapellen sollten in einem zukünftigen Kriege  
die „Parisina“ spielen, dann würde der Feind unsere  
Gewehre und Kanonen nicht knallen hören und über  
die Anwesenheit unserer Truppen so lange getäuscht  
werden können, bis er insgeheim aufgelaufen wäre. —  
Sie können nicht sehr weit neben das Ziel getroffen  
haben.

beseitigen 1060

### Verdauungs - Beschwerden

und ihre Folgen wie:

Verstopfung, Hartleibigkeit,  
Aufstossen, Kopfschmerzen,  
Unbehagen, Appetitlosigkeit,  
Hämorrhoidalleiden usw. Her-  
vorragende Professoren und  
Aerzte haben Sie erprobt und  
empfohlen! Seit 33 Jahren im  
Verkehr! Die Schachtel mit  
„Weissem Kreuz im roten Feld“

und Namenszug Rich. Brandt à Fr. 1.25 in den Apotheken.  
Wo nicht vorrätig, wende man sich an A.-G. vorm. Apoth. Rich.  
Brandt, Schaffhausen (Schweiz), die Bezugsquellen angibt.



# Eine Tabak-Pfeife gratis!

1215



### Tausende Raucher

empfehlen meine garantiert unge-  
schwefelten, deshalb sehr bekömmlich,  
und gesunden Tabake. Umsonst erhält  
jeder Besteller von 9 Pfd. einer der unten-  
stehenden 5 Sorten eine prächtige, kurze  
oder lange Gesundheitspfeife aus Por-  
zellan oder eine schöne, gute Holzpfeife.  
Es kosten 9 Pfd. meiner berühmten Tabake:

Aelplertabak . . . . .	nur Frs. 4.90
Telltabak . . . . .	„ 5.50
Jägertabak . . . . .	„ 6.50
Holländertabak . . . . .	„ 7.90
Sultantabak . . . . .	„ 9.50

franko gegen Nachnahme.  
Léon Beck, Tabakfabrik, Kriens-Luzern

### Restaurant „Strauss“ Zürich 1

Löwenstr. 59 — Telefon 3862  
1 Minute vom Bahnhof.  
Frühstückskarte v. 1/8 Uhr an.  
Sämtliche Zürcher Spezialitäten.  
In Mittagessen von 1/2 11 Uhr an.  
Bürgerl. Küche. — Reelle Weine.  
Vereinslokal.  
1196 J. Niedermann.

### Türschoner aus Celluloid

unzerbrechlich  
für jedes Türprofil passend und  
in allen Farben bei  
**R. Gut,**  
Tapeten-Handlung  
Zürich — Rathausquai 12.  
2747



### Panorama am Utoquai

Plastische Darstellung  
der  
**Schlacht b. Sedan**  
Die berühmteste aller  
Schlachtendarstellungen

### Unübertroffen praktisch ist der „Ideal-Sparkocher“ aus Aluminium



Dient als  
Gemüsedämpfer  
und als  
Wasserkocher  
Passt auf alle Sorten  
Kochgeschirre

### Eier im Winter!

Das ist der  
Wunsch jed.  
Hausfrau u.  
jed. Hühner-  
züchters,  
Hühner, die  
stets etwas  
Spritzes  
Fleischfutter  
Geflügel-  
futter erhal-  
ten, legen  
auch im Win-  
ter viele Eier. Dieses Futter hat  
sich nun während 50 Jahren  
als vorzüglich bewährt. Man  
hüte sich vor Nachahmungen!  
Zu beziehen im Depot des  
Schweizerischen Geflügelzüch-  
tervereins zum Preise von

Fr. 3.40 per 5 Kilo	
„ 8.—	12 1/2 „
„ 15.50	25 „
„ 30.25	50 „

Verland durch die ganze  
Schweiz. Man adressiere:  
Spraff-Depot Aker.



Wäscht  
bleicht u.  
desinfiziert  
„Henco“ Henkel's Bleich-Soda  
Drucksachen aller Art  
liefert rasch und billig  
JEAN FREY, Buchdruckerei  
in Zürich

Restaurant Meierei  
Münstergasse, Zürich 1  
Gut bürgerlicher Mittagstisch  
von Fr. 1.50 an  
Pensionäre  
werden angenommen.  
Reelle Weine  
Ausschank der beliebten Spe-  
zial-Biere aus der Brauerei  
Haldengut Winterthur.  
J. Ephraim-Keller, Küchenchef  
[Ue 462 Z] 2494